



Begleitet durch die Rostocker Moderatorin Christine Streich, schaute sich gestern der Olympiasieger im Eiskunlauf von 1964 Manfred Schnelldorfer die Rostocker Innenstadt an. Als Architekt zeigte er sich sowohl von der alten wie auch von der neue hanseatischen Bauweise beeindruckt. Schnelldorfer kennt zwar die deutsche Ostküste, weil aber zum ersten Mal in Rostock.
OZ-Foto: Achim Treder

Sportlegende bummelte durch die Kröpi

Stadtmitte. „Sieht aus wie Manfred Schnelldorfer. Oder ist er das wirklich?“ Zwei etwas ältere Herren kamen gestern Nachmittag ins Tuscheln, als sie den hochgewachsenen Herrn vor sich sahen. Tatsächlich schlenderte der Eiskunlauf-Olympiasieger und Weltmeister von 1964 leibhaftig durch die Kröpeliner Straße. Der Münchener ist auf der Durchreise zu einem Sportertreffen in Zinnowitz. Auf Anregung einer guten Bekannten, der Rostocker Moderatorin Christine Streich, machte er an der Warnow Zwischenstopp und quartierte sich im Warme- und münster-Neptun-Hotel ein.

Vom hanseatischen Rostock ist der studierte Architekt sichtlich angetan. Die Kamera des Münchener, der auch als Modelfotograf von sich Reden machte, hatte kaum eine Verschnaufpause. Als der passionierte Flugsport-Anhänger noch erfuhr, dass es zur Hanse Sail immer auch ein Wasserflieger-Treffen gibt, kam er ins Schwärmen – und zu dem Entschluss: „Hier war ich das erste, aber nicht das letzte Mal.“

Gründe, wiederzukommen, hat der Sportsenior noch weitere. „Beispielsweise kommt die Familie meiner Mutter aus Güstrow.“ Kontakte gebe es dorthin keine mehr, aber durchaus das Bedürfnis, die Heimat der Mutter kennen zu lernen. ACHIM TREDER